

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Studie zur Unterwelt von Franz Stuck

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

daß der Maßschuh wesentlich besser im Tragen, und womöglich noch billiger ist. Der Schuhmachermeister kann zur Freude feststellen, daß heute schon verschiedentlich Kunden, welche gekauft hatten, wieder zum Maßschuh zurückkommen.«

Soweit unser Gewährsmann. Wir möchten dem unsererseits hinzufügen, daß vielleicht bei keinem Gebrauchsgegenstand so wie beim Schuh das im Anschaffen Teure zugleich das Billigste ist. Der Schuhmachermeister muß dann allerdings in seinem Fach ein Künstler sein. Wir konnten nach dieser Richtung unsere Erfahrungen machen. Für ihr Schuhzeug mußte z. B. das Hausmädchen oftmals die gleiche Summe ausgeben wie ihre Hausfrau, obwohl diese auf gutes Schuhzeug hielt und keineswegs ein Dasein auf der Chaiselongue, also ohne Verschleiß an Schuhzeug, führte. Ein Paar Schuhe der Hausfrau taten dieselben Dienste wie zwei Paar oder mehr des Mädchens. Schwieriger wird die Sache allerdings für das Kinderschuhzeug; vor allem die Kinder bedürfen ja gut passender Schuhe und bei ihnen werden die Anschaffungskosten durch das rasche Herauswachsen noch um so größer. Da könnte man fragen, ob nicht für die Kinder — wenigstens dann, wenn sie nicht dem Straßenschmutz ausgesetzt werden —, eine leichtere Schuhtracht eingeführt werden könnte, die der Bewegung des Fußes und dem Spiel der Zehen mehr Freiheit gibt, als der bestgeschnittene feste Schuh dies je vermag. Möglich auch, daß, wenn die Gymnastik immer mehr mit den Bewegungsmöglichkeiten des Fußes rechnen gelernt hat, noch einmal der »Normalschuh« gefunden wird, der wirklich allen Bewegungsanforderungen entspricht. Das Schuhmacherhandwerk steht heute ja erst am Anfang einer neuen Entwicklung. Das fabrikmäßig hergestellte Schuhzeug ist aus wirtschaftlichen Gründen zwar unentbehrlich geworden, aber wir werden in Zukunft ebensowenig damit auskommen, wie mit der fabrikmäßig hergestellten Ware in andern Gewerben. Wir brauchen nur an die Schneiderei, Tischlerei, das Schmiedehandwerk u. a. m. zu erinnern. Eine fortschreitende Kultur wird unbedingt wieder mehr auf das Handwerk angewiesen sein. Denn nur das Handwerk kann dem gesteigerten individuellen Bedürfnis in dem Maße nachkommen, wie die Steigerung der allgemeinen Kultur dies notwendigerweise mit sich bringen muß.

Studie zur Unterwelt von Franz Stuck in »Licht und Schatten«, Heft 11, München. Es ist eine Säuferin, die auf den Knien liegt, vor Scham die Augen schließt, vor Wut die Faust ballt. Der Körper ist jung und voll und doch so häßlich! Es ist, als ob Stuck mit diesem total verschnürten, verbildeten Körper die Sünde selbst hätte darstellen wollen. Cornanskj: Tänzerin. Im Anzeigenteil desselben Heftes. Die Gestalt ist nackt, die Beine sind schlank und schön, die Arme und Hände ausdrucksvoll. Der Oberkörper sieht aus, als hätte er ein Korsett an, ein steifes festes Korsett, unter der Haut.

Erlaß des Badischen Oberschulrates an die Kreisschulvisitationen und Volksschulrektorate. »Mit unserer Genehmigung wird der Badische

Landesverein für Verbesserung der Frauenkleidung an alle Ortsschulbehörden der badischen Städte ein Merkblatt »An alle jungen Mädchen« versenden, welches an diejenigen Schülerinnen verteilt werden soll, die an Ostern die Schule verlassen. Die Absicht des Verbandes, durch Bekämpfung des Korsetts und des Taillebundes die Gesundheit des weiblichen Geschlechts zu schützen und zu fördern, verdient jede Förderung.«

Vom Verbands für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau. Wir bitten unsere Leser, die »Mitteilungen« unsres Deutschen Verbandes besonders beachten zu wollen. Sie berichten vielfach über Frauenorganisationen und über die Tätigkeit solcher Verbände, die dem Interesse unserer Leser nahe liegen. So enthält die Mitteilung des Deutschen Verbandes in Nr. 1 dieser Zeitschrift einen Bericht über die Arbeit des Verbandes für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau. — Am 19. und 20. April 1911 wird dieser Verband in den Kammersälen zu Berlin (Handwerkskammer, Teltowerstraße 1—4) seine erste Generalversammlung abhalten. Folgende Themen kommen zur Erörterung: 1. Neuzeitliche Lehrlingsausbildung. a) in den Fachklassen der Fortbildungsschule, b) im Betriebe, c) Berichte über den Stand der Bildungsfrage von Vertretern verschiedener Gewerbe. 2. Lehrstellennachweis für weibliche Lehrlinge. 3. Die Lage der Frau im Gewerbe der Damenschneiderei. a) Die Bedeutung der Damenschneiderei für die Industrie, b) Lehrlingsausbildung, Gesellen- und Meisterinnen-Prüfung. — Da dem Verbands 70 große Fachorganisationen, Handwerks- und Handelskammern, Lehrer- und Lehrerinnen-



Abb. VIII. Neue Künstlerkaulitzpuppen von Marion Kaulitz, siehe Seite 18.